

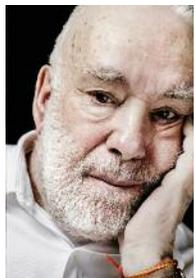
GESTORBEN

Shirley Temple, 85. Als ihre Karriere endete, war Shirley Temple zwölf Jahre alt. Da hatte das Mädchen mit den Korkenzieherlocken bereits mehr erreicht als andere in einem langen Schauspielereben. Schon als Sechsjährige erhielt Temple einen Nachwuchs-Oscar, bis heute ist sie damit die jüngste Preisträgerin der Filmgeschichte. In den dreißiger Jahren war sie in den USA so populär, dass Präsident Franklin D. Roosevelt ihr öffentlich dafür dankte, dass sie „Amerika mit einem Lächeln durch die Wirtschaftskrise führt“. Ihr Gesicht war auf Shampoos und Frühstücksflockenpäckchen zu sehen, sogar eine Shirley-Temple-Puppe gab es. Von 1934 bis 1939 war Temple ein Kassenmagnet, in dieser Zeit drehte sie 24 Filme, darunter eine amerikanische Version von „Heidi“. Danach schwand ihr Erfolg. 1950 ging sie in die Politik und trieb Spenden für die Republikaner ein. Nach einer erfolglosen Kandidatur für das Repräsentantenhaus wurde sie 1969 US-Delegierte bei der Uno-Vollversammlung, später dann Botschafterin in Ghana und in Prag. Shirley Temple starb am 10. Februar in Woodside, Kalifornien.



SILVER SCREEN COLLECTION / GETTY IMAGES

Claus Arndt, 86. Er zählte zu den wenigen Bonner Politikern, die sich für die amerikanische National Security Agency (NSA) interessierten, lange bevor Edward Snowden die Bühne betrat. Der unabhängige Sozialdemokrat war bis 1999 gut 30 Jahre lang Mitglied der G-10-Kommission. Das Gremium überwacht die Geheimdienste, und so wusste Arndt von der engen Kooperation zwischen NSA und deutschem Bundesnachrichtendienst. Er fand die technischen Möglichkeiten der Amerikaner eindrucksvoll – einmal hatten die NSA-Leute ihm stolz demonstriert, wie sie vom Teufelsberg in West-Berlin den Taxifunk in Warschau mithörten. Für den Glauben der selbstbewussten US-Geheimdienstler, sie könnten die schon damals riesigen Datenmengen auch auswerten, hatte er allerdings nur Spott übrig: „Da wünsche ich viel Spaß.“ Über die deutschen Einflussmöglichkeiten auf die NSA hegte er keine Illusionen: „Wir sind nicht souverän.“ Daran änderte nach seinen Erfahrungen



JOHANNES ARNT

auch die Wiedervereinigung nichts. In das Geheimdienstmetier war Arndt als Parlamentarier geraten, als er 1968 in den Bundestag einzog. Dort saß der Jurist aus der Hamburger Verwaltung zeitweise gemeinsam mit seinem Vater Adolf, dem bedeutenden SPD-Rechtspolitiker. Beide waren von den Nazis wegen jüdischer Vorfahren drangsaliert worden. Der Sohn wurde eingezogen und kehrte erst 1949 schwer kriegsbeschädigt aus sowjetischer Gefangenschaft zurück. Als Berichterstatter half er Kanzler Willy Brandt, die Ostverträge durchs Parlament zu bringen. Das Amt eines Staatssekretärs lehnte er mit Rücksicht auf seine Familie ab. 1976 endete die Bundestagskarriere des stillen, ernsthaften und uneitlen Arndt, der fortan als Hochschullehrer arbeitete. Claus Arndt starb am 10. Februar in Hamburg.

Wolf Feller, 83. Aus seiner Nähe zur CSU hat er nie einen Hehl gemacht, der frühere Fernsehleiter des Bayerischen Rundfunks (BR). Für seine Gegner war der Sohn eines Tuchfabrikanten eine Symbolfigur für die Macht der Parteien im öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Er selbst meinte, dass der BR ein notwendiges Korrektiv zur eher nach links tendierenden ARD sei. Als Journalist hatte er in der Wirtschaftsredaktion des BR angefangen. 1977 wurde Feller, der auch Träger des päpstlichen Gregorius-Ordens war, Rom-Korrespondent für die ARD und damit auch zuständig für den Vatikan. Dort gelang ihm als erstem deutschen Fernsehjournalisten ein Interview mit dem Papst, mit Johannes Paul II. Wolf Feller starb am 3. Februar in München.



TEUTOPRESS

Richard Möller Nielsen, 76. Bei der Fußballeuropameisterschaft 1992 sorgte sein Team für die Sensation: In der Qualifikation ausgeschieden, durfte die dänische Nationalmannschaft für Jugoslawien nachrücken – und holte am Ende den Titel. Das Endspiel gegen Deutschland gewannen die Dänen mit 2:0. Der SPIEGEL nannte die Niederlage der von Berti Vogts betreuten Deutschen eine „Bankrotterklärung aller erfolgsorientierten Taktiker“. Nach der EM trainierte der ehemalige Abwehrspieler, der sich wegen eines Kreuzbandrisses bereits mit 24 Jahren aus dem aktiven Fußball verabschiedet hatte, bis 1996 weiter die dänische Mannschaft. Anschließend coachte er drei Jahre lang Finnland, dann bis 2002 Israel. Richard Möller Nielsen starb am 13. Februar im dänischen Odense.

SPIEGEL TV

Montag, 17. 2., 23.00 – 23.30 Uhr | SAT.1

SPIEGEL TV REPORTAGE

Mordfall Angelina – Das falsche Geständnis

Ein Verbrechen in Hamburg: der Mord an der siebenjährigen Angelina. Schnell war der Täter gefasst. Doch seine Angaben waren widersprüchlich. Beate Schwarz hat den Mordfall rekonstruiert.

Mittwoch, 19. 2., 21.05 – 22.45 Uhr | SKY

SPIEGEL GESCHICHTE

Entartet! Die Nazis und die Kunst

Im November 2013 erregte der spektakuläre Fund eines Bilderschatzes Aufsehen. Die Gemälde wurden einst



US-Soldaten mit Beutekunst 1945

von dem Kunsthändler Hildebrand Gurlitt zusammengetragen und befanden sich im Besitz seines Sohnes, darunter Werke von Max Liebermann, Henri Matisse und Otto Dix. Inzwischen hat sich der Verdacht bestätigt, dass ein Teil der Bilder während der Säuberung deutscher Museen durch die Nazis und des Raubzugs der deutschen Besatzer im Zweiten Weltkrieg in Gurlitts Besitz kamen. Die Dokumentation nimmt den Fall zum Anlass für eine Auseinandersetzung mit der Kunstpolitik im „Dritten Reich“, und sie erzählt überdies die Geschichte der „Monuments Men“, die 1945 mit den amerikanischen Truppen nach Deutschland kamen, um Kunstwerke vor der Vernichtung zu retten.

Sonntag, 23. 2., 22.20 – 23.30 Uhr | RTL

SPIEGEL TV MAGAZIN

Einmal Öko und zurück – Bio-Bauern vor der Pleite; **Gebt den Hanf frei!** – Kifferparadies in Colorado; **400 Euro für neun Quadratmeter** – Wuchermiete vom Jobcenter bezahlt.